



Rundbrief Nr. 22 – Frühling 2022

Ein Lob der kleinen und regionalen Züchtungsinitiativen

Liebe Leserinnen und Leser,

Als ich Anfang der achtziger Jahre in die Saatgutarbeit eintauchte, war das soeben erschienene Buch «Saat-Multis und Welthunger» von Pat Mooney – neben dem biologisch-dynamischen Saatgut-Handwerk – eine meiner wichtigsten Inspirationsquellen. Mooney zeigte schonungslos auf, was für eine Schlüsselfunktion das Saatgut hat, um auf alle Gebiete der Welternährung entscheidenden Einfluss zu nehmen. Auch schilderte er anschaulich, welche zusätzliche Macht sich die grossen Saatgutkonzerne verschafften durch die damals rasch aufkommende Hybridzüchtung als *de facto* Privatisierung ihrer Sorten¹.

Der junge kanadische Kämpfer für eine gerechte Welt sollte bereits einige Jahre später (1985) mit dem Alternativen Nobelpreis geehrt werden und er ist bis heute nicht müde geworden, auf die teilweise verheerenden Folgen moderner Technologien im Pflanzenbau und in der Tierhaltung aufmerksam zu machen.

So war es eine besondere Freude, dass er an der diesjährigen Saatgut-Tagung der Zukunftsstiftung Landwirtschaft (Saatgutfonds²) als Referent zugeschaltet werden konnte. Seine Analyse der heutigen Situation bietet für die ökologischen Züchtungsinitiativen einige ermutigende Perspektiven.



Pat Mooney

Auch wenn heute die Anzahl der wirklich einflussreichen Saatgutfirmen weltweit an zwei Händen abgezählt werden kann (während es in den siebziger Jahren noch 6-7'000 waren), ist ihr Geschäftsmodell, so Mooney, zunehmend mit bedrohlichen Risiken konfrontiert: ihre Abhängigkeit von «Big Data», von einer vollständig internetbasierten Organisation ihrer weltweiten Aktivitäten. Dies betreffe nicht nur die Bereiche Züchtung und Vertrieb des Saatguts, sondern vor allem auch die Kontrolle ihrer Vertragskunden bezüglich deren Dünger-, Herbizid- und Pestizidbedarfs (den sie ja zu einem grossen Teil auch selber «vermitteln»!). Selbst Erträge und Ertragsausfälle werden von den Multis (und ihren Versicherungen) grossflächig über Drohnen und Satelliten erhoben.

Mooney verweist auf die Schlagzeilen der letzten Monate, in denen man auf die Verletzlichkeit der grossen Firmen z.B. durch den Mangel an Halbleitern und durch Cyber-Attacken aufmerksam wurde. Auch würden Staaten der Nahrungsmittelsicherheit der Bevölkerung zunehmend Gewicht beimessen. Deswegen sei in Frankreich die Übernahme des Grossverteilers «Carrefour» durch einen kanadischen Konzern abgelehnt worden.

¹ Pat Mooney, *Saat-Multis und Welthunger. Wie die Konzerne die Nahrungsschätze der Welt plündern*. Rowohlt, Reinbek bei Hamburg 1981.

² Der Saatgutfonds unterstützt HORTUS grosszügig bei der Züchtung einer Johanniskraut-Sorte, die unter ökologischen Bedingungen mit dem seit rund dreissig Jahren grassierenden Welke-Pilz umgehen und dadurch die Versorgung der Komplementärmedizin mit «biologischem» Johanniskraut ermöglichen kann. Lesen Sie mehr im Beitrag „Johanniskraut-Züchtungsprojekt – Kurzbericht 2021“ in diesem Rundbrief.

Auch der Klimawandel mit seinen extremen Auswirkungen auf Temperaturen und Niederschläge bietet für ein global-industrielles Landwirtschaftsmodell und dessen «Einheitssaatgut» zunehmend hohe Hürden.

Umso mehr plädierte Mooney in seinem Referat für eine Vielzahl von kleineren, regionalen Saatgutinitiativen, die in der Lage sind, auf die speziellen Bedürfnisse ihrer PartnerInnen vor Ort einzugehen und Sorten zu züchten, die keinen Patentschutz benötigen, um sich auf dem Weltmarkt behaupten zu können. «Holt die vielen noch bestehenden Schätze aus den Genbanken!» rief er uns zu und zeigte sich optimistisch, dass daraus langfristig zuverlässige Sorten gezüchtet werden können.

Für mich als Zuhörer mit dem Blick auf die Heilpflanzen war dies eine schöne Bestätigung für die bereits über zehnjährige Arbeit von Hortus officinarum: ein Grossteil unserer Erhaltungs- und Züchtungsarbeit basiert auf solchen Schätzen aus der Schweizer Genbank.

Andreas Ellenberger

HORTUS-Mitgliederversammlung und Sommerexkursion

Bitte
vormerken!

am Wochenende 11. / 12. Juni 2022

Die grosszügige Einladung der *Deutschen Homöopathie-Union* (DHU) und *Dr. Wilmar Schwabe GmbH Co.KG* von letztem (und vorletztem) Jahr bleibt auch heuer erhalten! Wir sind zu Gast in den Räumen und Gärten der *Terra Medica* in Staffort, nahe Karlsruhe.

Nach der Mitgliederversammlung von HORTUS OFFICINARUM (11.00 – 12.30 Uhr) sind am Samstagnachmittag vorgesehen: Führung von Dr. Heiko Hentrich durch die Arzneipflanzenkulturen von *Terra Medica* und Vortrag von Prof. Dr. Peter Nick (Botanisches Institut, Karlsruhe) zum Thema «Heilpflanzen zwischen Tradition und Globalisierung». Am Sonntagvormittag ist eine Botanische Exkursion mit Dr. Heiko Hentrich zum Michaelsberg, einem Kraftort mit Kirche auf einem artenreichen Magerrasenstandort mit vielen Orchideen geplant.

Das detaillierte Programm mit Anmeldeöglichkeiten für die Übernachtung ist unter www.netzwerk-kraeuter.de abrufbar.

Die Agenda der Mitgliederversammlung und die entsprechenden Unterlagen werden allen Mitgliedern rechtzeitig zugestellt. Gäste sind ebenfalls willkommen.

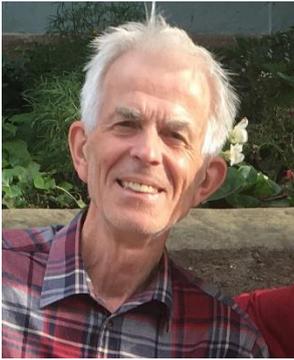
Menschen im HORTUS-Netzwerk

Teil I: Die Arbeit in und um Arlesheim

Wir verstehen uns als Netzwerk, das dezentral organisiert ist. Um die Aufgaben an den sieben verschiedenen Standorten zu koordinieren, arbeiten mehrere Menschen mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Eine zentrale Geschäftsstelle hat HORTUS nicht, deshalb werden administrative Aufgaben von zu Hause aus erledigt. Besprechungen werden entweder telefonisch oder in Räumen von befreundeten Organisationen gehalten.

Ein Grossteil unserer praktischen Arbeit findet auf dem Land des Bruderholzhofes, einem biologisch-dynamischen Landwirtschaftsbetrieb, in der Nähe von Arlesheim (CH) statt. *Froloo* heisst der Ort, welcher an eine riesige Waldlichtung erinnert. Dort befindet sich auch der Heilpflanzengarten der *Weleda* Schweiz. Die Anbauflächen, wie auch die gärtnerische Infrastruktur, werden uns von der *Weleda* zur Verfügung gestellt. So sind auch immer wieder die *Weleda*-Gärtner auf der Fläche, mit

denen wir regelmässig kooperieren. Über die Begegnungen und die Zusammenarbeit freuen wir uns sehr!



Andreas Ellenberger

Als Gründer und Vorstandspräsident des Vereins ist **Andreas Ellenberger** in organisatorischen, kommunikativen und administrativen Belangen von Anbeginn tätig. Sein wacher Geist bringt immer wieder neue Ideen hervor und durch seine zahlreichen Kontakte konnte HORTUS in einem immer grösser werdenden Netzwerk gedeihen. Dieses Jahr wird Andreas seine Aufgaben abgeben. Seine Rolle als Impulsgeber wird er aber beibehalten und somit dem Verein weiter nahestehen.

Ruth Richter ist seit Vereinsgründung im Jahr 2008 für HORTUS aktiv. Ihr Denken und Wirken prägen von Anfang an massgeblich die praktische Arbeit von HORTUS, insbesondere im Sinne einer biologisch-dynamischen und goetheanistischen Herangehensweise. Viele Jahre war sie federführend für die Projektplanung und -durchführung zuständig. Seit 2021 übergibt Ruth ihre Aufgaben nach und nach an Nora Hils und Nicole Söll, die ab 2023 den ganzen praktischen Tätigkeitsbereich von HORTUS übernehmen werden. Ruth wird uns aber auch darüber hinaus unterstützend zur Seite stehen!

Verantwortlich für die Anbauplanung, die Kulturführung, die Saatguternte und -aufbereitung ist **Nora Hils**. Nora ist gelernte biologisch-dynamische Gärtnerin und seit vielen Jahren im Samenbau tätig. Dank ihrer Tatkraft haben wir an diesem Standort eine Person, die sich kontinuierlich mit gärtnerischem Wissen und Können um die praktischen Aufgaben sorgt. Von zu Hause aus (Efringen-Kirchen, D) kümmert sie sich ausserdem um viele organisatorische und administrative Aufgaben.



v.l.n.r. Violeta Henry, Nicole Söll, Christof Hatebur, Ruth Richter, Nora Hils

Häufig auf dem Froloo anzutreffen ist auch **Nicole Söll**. Als Biologin ist sie – parallel zu HORTUS – in einer auf Komplementär- und Phytomedizin spezialisierten Apotheke tätig. Bei HORTUS verbindet sie das Wissenschaftlich-Analytische mit den subtilen Qualitätsansprüchen zur Planung und Durchführung von praktischen Projekten. Fragen nach der Qualität und der Ausgestaltung der pflanzlichen Lebenskräfte sind ihr ein besonderes Anliegen. Nicole ist seit einigen Jahren ausserdem ehrenamtlich im Vorstand tätig.

Ende 2019 ist **Violeta Henry** dazugekommen, unter anderem, um den sich abzeichnenden Generationenwechsel zu begleiten. So unterstützt sie dabei, die Ziele des Vereins (neu) zu definieren, Klarheit in die Zuständigkeiten zu bringen und die konkrete Übergabe der Aufgaben zu organisieren. Violeta ist ausserdem für die Öffentlichkeitsarbeit und einige administrative Aufgaben zuständig.

Um die nötigen finanziellen Fundamente des Vereins kümmert sich seit einem Jahr **Christof Hatebur**. Er hat die Buchhaltung übernommen und im Sinne der Transparenz weiterentwickelt. Durch seine Erfahrungen in Leitungspositionen verschiedener anthroposophischer Einrichtungen kann er HORTUS in der aktuellen Übergangsphase gut unterstützen. Christof ist seit Juni 2021 im ehrenamtlichen Vorstand.

Zum HORTUS-Netzwerk gehören noch viele weitere Menschen, die sich im Vorstand, in der Praxis an ihrem jeweiligen Standort oder als Partner engagieren. Im nächsten Rundbrief werden wir Ihnen die Gärtnereien der *Weleda* und der *Wala* vorstellen.

Johanniskraut-Züchtungsprojekt

Kurzbericht 2021

Nora Hils und Ruth Richter

Von den ursprünglich 66 Johanniskraut-Herkünften aus der schweizerischen Genbank waren 12 für den Anbau 2020 an den drei Standorten Arlesheim, Rheinau und *Wala* Eckwälden ausgewählt und im Vergleich mit 4 Referenzsorten angebaut worden. An den Standorten Arlesheim und *Wala* haben – bis auf eine Referenzsorte – dank einem sehr geringen Welkebefall fast alle Pflanzen den Winter überlebt und konnten 2021 erneut bonitiert werden. Am Standort Rheinau gab es wieder erhebliche Ausfälle durch Welkebefall, es haben aber auch dort von fast allen Züchtungsvarianten zwischen 28 und 60 Prozent der Pflanzen überlebt. Dadurch wurde es möglich, die für die Züchtung wichtige Bonitur im zweiten Kulturjahr an allen Standorten durchzuführen. Von einer erneuten Beurteilung der Homogenität der Varianten im zweiten Kulturjahr 2022 versprechen wir uns eine Entscheidung für 1-2 Typen, die dann in grösserem Umfang angebaut und getestet werden sollen.



Der Johanniskrautbestand während der Hauptbonitur in Arlesheim Ende Juni. Die Unterschiede zwischen den Varianten sind sichtbar, es sind noch nicht alle Varianten voll aufgeblüht.

Im aktuellen Infobrief des Saatgutfonds ist ein Interview mit Ruth Richter zu unserem Hypericum-Projekt zu lesen (<https://zukunftsstiftung-landwirtschaft.de/wo-wir-aktiv-sind/saatgutfonds/infobrief-saatgutfonds/>). Dieses Projekt wird von der Stiftung grosszügig unterstützt.

Ein neuer HORTUS-Leuchtturm: Die Nachtkerze

Unser Verein ist weiterhin für das schweizerische Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) dafür zuständig, den Regenerationsanbau aller Saatgutposten (sog. Akzessionen) von Aroma- und Medizinalpflanzen durchzuführen, die in der Nationalen Genbank in Changins/VD eingelagert sind. Dabei soll gleichzeitig auch die Erhaltungswürdigkeit dieser Akzessionen beurteilt werden.

Im Rahmen des **Nationalen Aktionsplans zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der pflanzengenetischen Ressourcen** (NAP) hat HORTUS bereits drei grössere Projekte durchgeführt (das dritte wird in diesem Jahr abgeschlossen). Nun verbleiben in der Genbank noch 153 Akzessionen aus der Gattung der Nachtkerzen (*Oenothera*) mit nicht weniger als 42 verschiedenen Arten! Diese stammen aus einem in den 1990er Jahren durchgeführten Züchtungsprojekt. Das BLW hat uns beauftragt, diese botanisch komplexe Sammlung nachzubauen und ihren Wert für die weitere Erhaltung zu beurteilen.

Da wir sowohl wegen der Kreuzungsverhältnisse wie auch vom Arbeitsaufwand her pro Jahr nicht mehr als 16 verschiedene Varianten anbauen können, ist das Projekt, für das Nicole Söll und Nora Hils tätig sein werden, bis 2030 veranlagt. Wir werden uns demnach in den kommenden 9 Jahren

intensiv mit der Gattung *Oenothera* in ihren verschiedenen Ausprägungen beschäftigen und an dieser Stelle regelmässig darüber berichten.

Als Einstieg für unsere Leserinnen und Leser und zur eigenen Beschäftigung mit dieser spannenden Pflanzenart, haben wir von der Malerin Aurora Mächler die Erlaubnis erhalten, eines ihrer Nachtkerzen-Bilder sowie ihre Beschreibung der Pflanze im Jahrelauf hier zu veröffentlichen.



Die Nachtkerze

Aurora Mächler (Bild und Text)

Als wunderbar gewachsener Blätterstern ist ab Oktober ihre Rosette zu entdecken: Lanzettliche Blätter in verschiedenen Grössen, satt dunkelgrün, leicht gezähnt, am Blattrand kräftig rot, die Blattadern in hellem Gelb. So überdauert dieser Stern fast unversehrt alle Wintertage.

Im Frühling wachsen in der Sternmitte noch ein paar zusätzliche Blätter. Später wächst ein Stengel empor, nimmt die neuen Blätter mit in die Höhe, nach oben immer kleinere. Es können bis zu 15 beblätterte Stengel aus einer Rosette sprossen, wobei der Haupttrieb deutlich höher bleibt. Beim Hochwachsen werden neue kleine Blätter gebildet. Ausser bei den 5 unteren Blättern wächst in jeder Blattachse eine Blütenknospe.

Vor der Abenddämmerung werden jeweils ab Johanni einige Blüten leuchtend gelb geöffnet, innerhalb von wenigen Minuten. Die hellen Hüllblätter falten sich nach unten. So erblüht die Pflanze von unten nach oben. Ein starker süsstäubiger Duft zieht Nachtfalter an.

In den hellen Röhrrchen unterhalb der 4 Blütenblätter befindet sich reichlich Nektar. Der Griffel ragt als weisses Kreuz aus der Blüte. Am Morgen kommen dann die Bienen und sammeln hellgelben Pollenstaub.

Unterhalb des Röhrrchens bildet sich – bereits zu Beginn des Blühens veranlagt – als grüner Becher der Samenstand. Die beige-braune Samenkapsel springt erst 2-3 Monate später von oben nach unten her auf, ein helles, deckelartiges Stück wird abgesprengt, dann verstreuen sich die Samen, die in 4 Röhrrchen aufgereiht sind.

An heissen Tagen verwelken schon am Nachmittag die Blumenblätter, bei trübem Wetter halten sie einen Tag länger. Die alte Blume hängt orange am Becher und fällt bald zu Boden. Zuoberst wächst der Spross aber noch weiter und bildet neue Blätter und Blüten. Aus den unteren Blattachsen können neue Triebe mit Blüten entstehen. Auch kann nach einer Nasswetterzeit ein erneutes Sprossen an den Endknospen erscheinen und so können alte Samenstände und neue Blüten sich bis zum stärkeren Frost nebeneinander zeigen.

Oenothera biennis blüht und gedeiht in der heilenden Ruhe der Nacht. Sie ernährt dabei die Tierwelt der Dunkelheit.

Quelle: «Ärzte-Bauern-Kalender 2022/23» von Aurora und Markus Mächler, Hof Bölsberg, CH-4232 Fehren.

VAEPS-Weiterbildungsseminar

Der Verband für anthroposophisch erweiterte Pharmazie in der Schweiz (VAEPS) bietet eine zweitägige Weiterbildungs-Veranstaltung zum Thema «Ernährung und Landwirtschaft». Vertreterinnen von HORTUS werden über die Bedeutung des Saatgutes referieren.

Das Seminar wird bei der Stiftung Fintan auf Gut Rheinau (Klosterplatz 1, CH-8462 Rheinau) am Freitag 29. und Samstag 30. April 2022 stattfinden.

Thematische Schwerpunkte sind:

- Landwirtschaft als Schwester der Medizin;
- die Präparate in der biologisch-dynamischen Landwirtschaft;
- Lebensmittelqualität, Heilpflanzenanbau.

Der Kurs steht auch einer grösseren Teilnehmerschaft aus dem Umkreis unseres Vereins offen. Detailprogramm und Anmeldung finden Sie [hier](#).

Sekretariat VAEPS
Quidumweg 18
4143 Dornach
Tel: 061 228 79 26

Fachgruppe Heil-, Gewürz- und Kosmetikpflanzen

Innerhalb der Landwirtschaftlichen Sektion am Goetheanum besteht seit 2017 eine Fachgruppe Heil-, Gewürz- und Kosmetikpflanzen, in der HORTUS-Verantwortliche aktiv sind. An der letzten Landwirtschaftlichen Tagung im vergangenen Februar fand ein Treffen dieser Fachgruppe statt, das vor allem dem Kennenlernen und der Vernetzung gewidmet war. In diesem Rahmen wurden Forschungsergebnisse aus unserem *Artemisia annua*-Projekt durch Nora Hils und Nicole Söll vorgestellt.

Den aktuellen Newsletter können Sie [hier](#) einsehen.

Schweiz (CHF)
Kontonummer: PC 85-376923-5
IBAN CH96 0900 0000 8537 6923 5
BIC POFICHBEXX

EU-Raum (EUR)
Kontonummer: PC 91-353814-4
IBAN CH35 0900 0000 9135 3814 4
BIC POFICHBEXX

Hortus Officinarum
Zinnhagweg 8
4144 Arlesheim
Schweiz